

Ärztetenz ADR GbR * Schulstraße 35 * 3216 Biedenkopf

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Herrn Minister Kai Klose

Sonnenberger Str. 2/2a

65193 Wiesbaden

Biedenkopf, den 01.10.2023

Aktuelle Gefährdung des DRK-Krankenhauses Biedenkopf

Sehr geehrter Herr Minister Klose,

in unserem Praxisnetz Ärzte der Region, kurz ADR, sind 43 Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen in 32 Praxen länderübergreifend aus dem nordrhein-westfälischen Wittgenstein und dem hessischen Hinterland zusammengeschlossen.

Als Geschäftsführung dieses Praxisnetzes wenden wir uns nun direkt an Sie, weil wir die regionale stationäre Versorgung gefährdet sehen.

Es ist Ihnen sicherlich bekannt, dass durch die aktuelle Insolvenz des DRK-Kreisverbandes Biedenkopf eine Schließung des dazugehörige DRK-Krankenhauses akut in Betracht gezogen werden muss.

Dabei ist dieses Krankenhaus mit seinen 100 Betten aus der stationären Grundversorgung für über 65.000 Einwohnern aus unserer Sicht nicht wegzudenken.

Das Krankenhaus mit seinen überwiegend belegärztlich geführten Stationen ist für unsere Patienten besonders wichtig, weil bei deren Versorgung vor, während und nach dem stationären Aufenthalt immer derselbe Facharzt für die Behandlung zuständig ist. Hierdurch entfallen z.B. auch typische Probleme im Entlass-Management oder der Anschluss-Medikation. Die hohe Behandlungsqualität dieses Systems lässt sich auch an der Patientenzufriedenheit nachweisen. Dies wird ebenso von allen Hausärzten bestätigt. Somit ist dieses Beleg-Krankenhaus seit Jahren das Vorbild für eine gelungene ambulant-stationäre Versorgung, wie sie auch politisch immer gefordert wird.

6 große fachärztliche Praxen der Fachgebiete Innere Medizin (Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie), Urologie, Allgemein- und Unfallchirurgie, Orthopädie und Gynäkologie sind belegärztlich am DRK-Krankenhaus tätig. Dieses fachärztliche Präsenz in unserer Region ist eng mit dem Krankenhaus-Standort gekoppelt.

Davon profitieren auch die Kostenträger, weil es beispielsweise keine Informationsdefizite in der Behandlungskette gibt und die typischen Doppeluntersuchungen entfallen.

Das Wirtschaftlichkeitsgebot des §12 SGV kann nicht besser erfüllt werden.

Darüber hinaus ist dieses Krankenhaus eine zuverlässige Anlaufstelle für den Rettungsdienst. Ein Wegfall des Notallversorgungsstandortes Biedenkopf würde zu, ggf. lebensgefährlich, höheren Transport-Zeiten von dringlichen Notfällen führen. Die nächsten Kliniken liegen allesamt mindestens 40 Minuten Fahrzeit weiter entfernt. Und dort bestehen häufig eingeschränkte Aufnahmekapazitäten.

Geschäftsführender Netzrat:

Ulrich Gauß, Dr.Uwe Schubert
Helga Roessiger Dr. Frank Bernecker
Axel Scheerer, Dr. Peter Wilke

Bankverbindung

VR Bank Lahn-Dill
IBAN: DE51 5176 2434 0000 7355 07

Die Folge der erhöhten Fahrzeiten wäre eine zeitlich längere Bindung der Rettungsfahrzeuge. Eine Kompensierung wäre nur durch Aufstockung des Fahrzeug-Pools samt Personal zu erreichen. Das würde aber an dem fehlenden Fachpersonal und dem finanziellen Mehraufwand scheitern.

Schließlich wird der Verlust des Krankenhauses auch ganz erhebliche Konsequenzen für die Industrie, dem Handwerk und der Facharbeiter-Gewinnung haben. Unsere vielen, sehr erfolgreichen Unternehmen benötigen eine standortnahe und umfassende medizinische Versorgung. Stattdessen werden viele Menschen Ihren Arbeitsplatz (nicht nur im Gesundheitswesen) verlieren.

Zusätzlich droht nun auch im benachbarten Wittgenstein der Vamed-Klinik Bad Berleburg durch die aktuelle Krankenhaus-Planung das wirtschaftliche Aus, weil viele Fachbereiche dort gestrichen werden sollen.

Beide Krankenhäuser sind aber länderübergreifend sowohl für das hessische Hinterland wie auch für das nordrhein-westfälische Wittgenstein unverzichtbare Elemente der medizinischen Versorgung.

Schließen diese Krankenhäuser, wird die Benachteiligung der ländlichen Bevölkerung auch bei elektiven Eingriffen der Grundversorgung klar. Diese Leistungen müssten dann ebenso wie die Notfallversorgung in den weit entfernten Städten Siegen oder Marburg erbracht werden.

Abgesehen von den schon jetzt langen Wartezeiten auf einen Behandlungstermin benötigt man mit dem PKW ca. 1 Stunde Fahrzeit zu diesen Kliniken. Und oft darf man nach einer Untersuchung oder einem kleineren Eingriff das Auto selbst nicht mehr für die Rückfahrt nutzen.

Ohne eigenes Fahrzeug ist der Patient dann häufig verloren. Eine Erreichbarkeit der Kliniken in Siegen oder Marburg ist mit dem ÖPNV nur mit einem erheblichen Zeitaufwand für die einfache Fahrt möglich. Das kann man kranken, alten und oft gehbehinderten Menschen nicht zumuten.

Wir möchten nun auch daran erinnern, dass unser Grundgesetz nicht nur die Fürsorgepflicht für die Bevölkerung von Bund und Ländern, sondern insbesondere auch die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse von Städten und ländlicher Region vorgibt (Grundgesetz Artikel 20 und 72). Die Gesundheitsversorgung muss immer bedarfsorientiert sein und darf nicht den urbanen Sichtweisen der Politik und den Kostenspar-Konzepten der Kostenträger unterworfen werden.

Es ist uns unerklärlich, warum bestens funktionierende Krankenhäuser derart gefährdet werden und in Folge die Bevölkerung der ganzen Region die Konsequenzen tragen sollen.

Daher müssen umgehend systemerhaltende Korrekturen ergriffen werden, damit die länderübergreifende medizinische Grundversorgung im Hinterland und dem angrenzenden Wittgenstein auf dem jetzigen Niveau auch hinsichtlich der anstehenden Krankenhausreform erhalten bleibt.

Die gesamte Ärzteschaft unserer Region wünscht sich, dass Sie mit Ihrem Ministerium durch eine Flexibilisierung der Vorgaben zum Erhalt unserer Krankenhäuser mit maximaler Priorität beitragen.

Beispielsweise könnte das DRK-Krankenhaus Biedenkopf mit seinem erfolgreichen Beleg-System den Status eines Modell-Krankenhauses mit Beispiel-Funktion für die Sektor-übergreifende Versorgung erhalten, womit sowohl eine bessere Finanzierung als auch einen Sonderstatus bei der Anwendung von pauschalen gesetzlichen Vorgaben ermöglicht würde.

Sinnvoll wäre auch eine länderübergreifende Zusammenarbeit mit ihrem nordrhein-westfälischen Amtskollegen Laumann, da eine gute medizinische Versorgung nicht an Ländergrenzen halt macht.

Wir erwarten nun von Ihnen zügige Maßnahmen, die den Erhalt von bewährten Versorgungsstrukturen in ländlichen Regionen wie der unseren sichern und danken für eine baldige Antwort.

Mit freundlichem Gruß

Im Namen des geschäftsführenden ADR-Netrates

Bertram Roessiger
(Kaufmännischer Leiter)

PS: Wir erlauben uns, diesen Brief nachrichtlich auch an den Landrat Jens Womelsdorf und an die örtliche Presse zu senden.